Herbst
Winter 2017

St. Sebastian

Pfarrverband
Am Luitpoldpark

Maria vom
Guten Rat

GEMEINSAM UNTERWEGS

Lobpreis und Anrufung Gottes des Hl. Augustinus von Hippo (354-430) aus dem Ersten Buch seiner »Bekenntnisse«

**Herr, du bist groß und hoch zu loben;
groß ist deine Macht,
deine Weisheit ist ohne Ende.**

**Und dich zu loben wagt der Mensch,
ein winziger Teil deiner Schöpfung,
der Mensch, der dem Tod verfallen ist,
der weiß um seine Sünden und weiß,
dass du dem Hoffärtigen widerstehst;
und dennoch, du selbst willst es so:
wir sollen dich loben aus fröhlichem Herzen;
denn du hast uns auf dich hin geschaffen,
und unruhig ist unser Herz,
bis es Ruhe findet in dir.**

3 **Editorial**
Glaube erklärt
5 Heilig, heilig, heilig – Allerheiligen
7 Rosenkranz
Gremien
9 Bericht des Kirchenpflegers
10 PGR-Wahl 2018
Kinder • Jugend • Familie
12 Teenstar
14 Erstkommunion in Bildern
18 Kinderseite
20 Firmung im Pfarrverband
Kirchenmusik
22 SebastiansChor
25 Chorgemeinschaft Maria Rat
27 Sebastianslied
Caritas • Soziales
30 St. Konrad School – Stein für Stein
32 Adveniat
33 Caritas-Herbstsammlung
34 Eine-Welt-Laden
Pfarrei Leben
36 Abenteuer Jüngerschaft
37 Wallfahrt nach Maria Eich
38 Kinder- und Familientag
39 Seniorenclub
40 Nachruf Otto Hammerath
Pfarrjubiläum
41 60 Jahre Maria vom Guten Rat
42 **Impressionen**
Spritueller Impuls
44 Märtyrer von Dachau
Personalia
47 Abschied Pfarrvikar Valderrama
48 **Termine • Maria vom Guten Rat**
52 **Termine • St. Sebastian**
57 **Impressionen**
58 **Kontakt • Impressum**

EDITORIAL

LIEBE MITCHRISTEN IM PFARRVERBAND »AM LUITPOLDPARK«

Europa müsse stets aufs Neue für seine Werte eintreten – das betont Bundeskanzlerin Angela Merkel immer und immer wieder. Werte – davon ist im gesellschaftlichen und politischen Leben sehr häufig die Rede. Welche Werte sind gemeint – diese, auf die sich das christliche Abendland gründet – die christlichen Werte – Glaube, Liebe, Hoffnung, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit...?

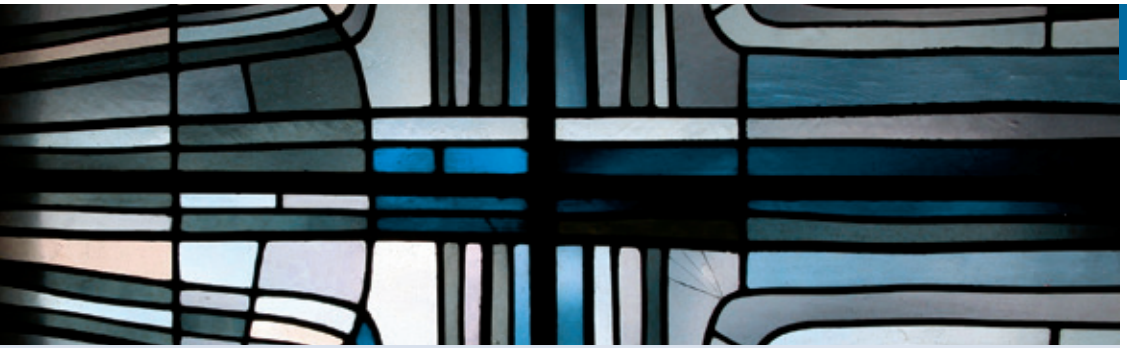
Die Rede von christlichen Werten begegnet uns natürlich auch auf vielfache Weise im kirchlichen Umfeld. Oft wird an sie erinnert, sie werden angemahnt, es wird appelliert sie zu pflegen.

Oft entsteht der Eindruck, dass dieses kirchliche, gesellschaftliche, politische Werben ins Leere geht. Denn die Individualisierung und die Säkularisierung schreiten in unserer Gesellschaft stetig voran.

Die Geschichte von der Spinne und ihrem Netz macht dies bildlich deutlich:

»Eine Spinne ließ sich an ihrem Faden von einem Mauervorsprung herab bis zu der Stelle, die für die Errichtung eines großen Spinnennetzes geeignet schien. Dort baute sie also ihr Spinnennetz auf. Der Erfolg blieb nicht aus. Immer wieder verfing sich in ihrem Netz reiche Beute. Die Spinne genoss ihr Spinnendasein. Und immer wieder besserte sie ihr Netz aus, es wurde immer größer und größer. So lebte sie lange Zeit im Wohlstand, wie es für eine Spinne nicht besser sein könnte. Längst hatte sie vergessen, wo sie herkam.

Ab und zu betrachtete sie den Faden, der nach oben ging. Wozu sollte der nützlich sein? Eigentlich schien dieser Faden ganz überflüssig. An diesem Faden blieb nie eine Beute hängen. Nun ja, der Faden störte auch nicht weiter.



Und immer wieder kümmerte sie sich um die andern Fäden, wenn sie sich ihr Netz ausbesserte. Ab und zu schaute sie sich wieder den Faden an, der nach oben führte und sich irgendwo in der Höhe verlor. Er ist doch wirklich überflüssig, sagte sie sich. Und schließlich biss sie ihn durch. Da stürzte das ganze Netz zu Boden und sie ist im eigenen Netz gefangen. Der sichere Halt nach oben war weg.«

(Schwestern von St. Ursula, Brig)

Kardinal Joseph Ratzinger ist diesem Phänomen auf die Spur gegangen. Er stellte fest, dass ab dem 16. Jahrhundert versucht wurde, die christlichen Werte von ihrem historischen Ursprung abzuschneiden, und dass man begann, einen christlichen Humanismus zu entwickeln – ohne die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus. Schließlich blieb ein christlich gefärbter Humanismus, eine rein rational begründete Werte-Ethik übrig.

Wenn allerdings nur Werte verkündet werden, losgelöst von ihrem Ursprung, der Person Jesus Christus, mutieren sie zu einem Ideal ohne wirkliches Leben.

Nur mit dem Quellgrund »Jesus Christus«, nur wenn der Glaube an einen lebendigen Gott mit seinen Kräften diese christlichen Werte speist, wenn generell die Werte in Gott verankert sind, können sie ihre Vollkraft und Echtheit entfalten.

Durch die Begegnung mit der Person Jesus Christus, in dem uns das Antlitz des lebendigen Gottes aufleuchtet, in dem aufscheint, was wahr und gut ist, der »der Faden von oben ist, an dem das Wertenetz hängt«, werden wir nachhaltig und in der Tiefe des Herzens vom Wahren, Guten und Schönen angezogen.

Ich wünsche uns allen von Herzen, dass wir aus der Begegnung mit Jesus Christus und in seiner Nachfolge auch heute Kraft und Ansporn erhalten, die christlichen Werte zu leben und diese in unsere Welt zu tragen.

Herzlichst
Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

HEILIG, HEILIG, HEILIG

GEDANKEN ZU ALLERHEILIGEN

Maria, Petrus, Paulus, Sebastian, Franziskus, Don Bosco, Mutter Teresa.
So verschieden sie alle und mit ihnen noch unzählige weitere hier aufzuzählende Menschen gewesen sein mögen – eines haben sie alle gemeinsam: sie werden in unserer Kirche als Heilige verehrt.

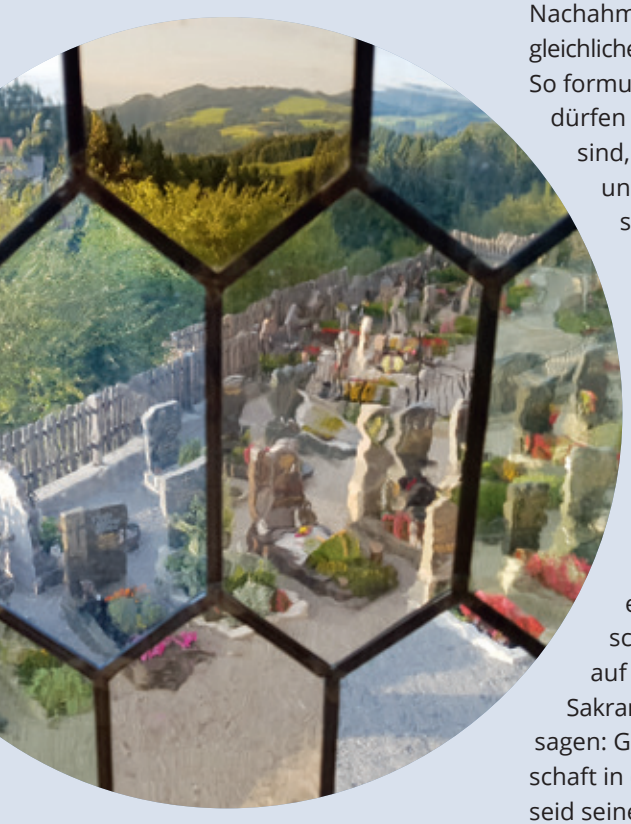
Vielen dieser Apostel, Märtyrer, Kirchenlehrer, Priester, Jungfrauen und Ordensleute ist daher im Verlauf des Kirchenjahres ein eigener Gedenktag gewidmet. Aufgrund der stetig wachsenden Anzahl jedoch bei weitem nicht jedem. So feiern wir schon bald, am 1. November, ihnen allen gemeinsam zu Ehren das Hochfest Allerheiligen.

Bei dem Begriff ‚heilig' denkt man sofort an Überirdisches. Außergewöhnliches, Unerreichbares. Wie kann ein Mensch heilig sein? Heilig – das ist allein Gott. Er ist aus seinem Wesen heraus heilig, und sein Name soll mit jedem Atemzug unseres Lebens geheiligt werden.

Aber »Gemeinschaft der Heiligen«: ist das denkbar? Schaut man auf die ursprüngliche Bedeutung des Wortes ‚heilig', so leitet sich seine Herkunft von ‚heil' ab. Im weiteren Sinne meint es also ‚ganz'. Ganzheitlich, unversehrt, heil – das wären vermutlich alle Menschen gern. Ohne seelische oder körperliche Verletzungen. Makellos. Schuldlos.

»Für Menschen ist das unmöglich, für Gott aber ist alles möglich.« (Mt 19, 26) Genau daran dürfen wir tief und fest glauben. Dass alles, was wir hier auf Erden aus uns selbst trotz redlichen Bemühens nicht zu erreichen oder zu vollenden vermögen, einmal bei Gott ganz heil sein wird. Heilige sind somit – das werden wir in der Allerheiligen-Präfation hören – die »verherrlichten Glieder der Kirche, die schon zur Vollendung gelangt sind«.

HEILIG, HEILIG, HEILIG



»Christus beten wir an, weil er der Sohn Gottes ist. Die Blutzeugen aber lieben wir als Jünger und Nachahmer des Herrn und wegen ihrer unvergleichlichen Hingabe an ihren König und Meister.« So formulierte es einst der heilige Polykarp. Wir dürfen sie, die uns glaubend vorangegangen sind, jederzeit um ihre Fürsprache bei Gott, unserem Vater, bitten. Und wir sollten sie uns immer wieder als Vorbilder für den eigenen Glauben vor Augen stellen. Sie gehören hier, jetzt und immer gemeinsam mit uns zu der einen lebendigen Kirche.

Im Glaubensbekenntnis ist von der »Gemeinschaft der Heiligen« die Rede. Das meint keineswegs nur die Gemeinschaft zwischen den Getauften, den von Gott Geheiligten. Nein, es bezieht sich auch auf die »Gemeinschaft mit den heiligen Dingen«, also auf den Glauben und vor allem auf die Sakramente. Zusammenfassend könnte man sagen: Gemeinschaft der Heiligen ist Gemeinschaft in der Liebe: »Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen.« (Kol 3, 12)

Antje Bitterlich

ROSENKRANZ

DIE ROSENKRANZGRUPPE LÄDT EIN!

Papst em. Benedikt XVI.
über den Rosenkranz:

»Tatsächlich verbindet uns der Rosenkranz mit diesem Urwissen, dass das Wiederholen eine Weise des Einschwingens in den Rhythmus der Ruhe bedeutet. Es kommt nicht so sehr darauf an, dass ich angestrengt jedes einzelne Wort rational mitverfolge, sondern im Gegenteil, mich von der Ruhe der Wiederholung, des Gleichmäßigen tragen lasse.«

Dieser und so viele andere Sätze veranlassten unser Gemeindemitglied, Frau Renate Heufelder, mit der nachfolgenden Einladung dieses Gebet wiederzubeleben und Interessierte herzlich willkommen zu heißen:

Das Rosenkranzgebet
montags bis freitags um 17.00 Uhr
in der Kapelle

Neben persönlichen Anliegen beten wir besonders:

montags um den Frieden im Kleinen und in der Welt
mittwochs für unsere Gemeinde St. Sebastian und den Pfarrverband Am Luitpoldpark
freitags um die Erneuerung der Kirche

Was geht vielen durch den Kopf, wenn sie »Rosenkranz beten« hören?

- »So ein monotones Herunterleiern von Gebeten; vielleicht etwas für alte Leute«
- »So schnell, wie da gebetet wird, kann man gar nicht mitdenken«.
- »So a oider Zopf! Das ist nichts für mich!«

Ja, es gibt verständliche Einwände dagegen, jedoch auch so einige Argumente dafür.

ROSENKRANZ

Das Rosenkranzgebet ist

- ein meditatives Wiederholungsgebet
- ein betrachtendes Gebet, das in den Geheimnissen das Wesentliche des Evangeliums aufzeigt
- ein traditionelles Gebet und täglicher Begleiter von vielen Heiligen, heilig lebenden, sich in Not befindenden Menschen u.v.a.
- ein heilsames Segens-, Dank- und Bitt-Gebet

Was auf den ersten Blick als mechanische Eintönigkeit erscheinen mag, kann helfen, abzuschalten, Stress abzulegen, loszulassen, die Gedanken zu ordnen, sich wieder auf Wesentliches zu konzentrieren.

Es wurde und wird in St. Sebastian seit der Weihe 1929, also bald 90 Jahre lang täglich, selbst während des 2. Weltkrieges, gebetet!

Helfen Sie mit, dass das tägliche Rosenkranzgebet in St. Sebastian lebendig bleibt! Jeder Beter - ob regelmäßig oder gelegentlich ist herzlich willkommen!

Bei Fragen können Sie Frau Renate Heufelder unter 089 / 301 743 – AB, gerne anrufen.

Angelika Stoyhe (Pfarrbüro)

BERICHT DES KIRCHENPFLEGERS VON ST. SEBASTIAN

LIEBE PFARRGEMEINDE

In meinem letzten Bericht vom Frühjahr 2017 habe ich Sie über die notwendige Erneuerung unserer Heizanlage informiert. Die dazu erforderlichen Unterlagen – mit dem Leistungsverzeichnis unseres Fachplaners – liegen seit Juni dem Erzbischöflichem Ordinariat vor. Als einzige Rückmeldung erhielten wir eine Projektnummer. Meiner Meinung nach haben die neuen Bauregeln weder zu einer Vereinfachung noch zu einer Beschleunigung notwendiger Maßnahmen beigetragen. Uns bleibt nur eine Möglichkeit: Abwarten und beten, dass noch vor der nächsten Heizperiode eine Entscheidung getroffen wird.

Wie Sie sicher festgestellt haben, sind die Maler- und Elektroarbeiten im Hauptschiff der Kirche abgeschlossen. Auch die Überprüfung der Blitzschutzanlagen ist bereits erfolgt, so dass die nächsten Gewitter kommen können.

Die Jahresabrechnung 2016 für den Haushaltsverbund Am Luitpoldpark war ausgeglichen und wurde vom zuständigen Gremium gebilligt. Ebenso wurde die Etatplanung für 2017 verabschiedet. In diesem Zusammenhang ein ganz herzliches Vergelt's Gott an meinen Kirchenpfleger-Kollegen aus Maria vom Guten Rat, Herrn Klaus Mayer, für die Unterstützung und allzeit angenehme Zusammenarbeit.

Für die Mini-Freizeit beider Pfarreien in den Pfingstferien, wurde von der KV ein Zuschuss von € 2.000,– genehmigt. Wir haben dies allerdings auch mit der Bitte verbunden, weiterhin so zahlreich und engagiert dem Ministrantendienst nachzukommen.

Herr Pfarrer Oberbauer bemüht sich schon seit geraumer Zeit, in Zusammenarbeit mit dem Erzbischöflichen Ordinariat, für den Pfarrverband einen Verwaltungsleiter einzustellen. Um eine Vollzeitstelle zu besetzen ist jedoch die Kooperation mit einem weiterer Pfarrverband erforderlich; in unserem Falle ist dies der PV Milbertshofen. In zahlreichen Vorstellungsgesprächen haben sich die beiden PVs und Herr Hauser vom Ordinariat auf eine Person geeinigt. Ich hoffe, dass zu dieser Personalie in Kürze eine Entscheidung fällt.
Abschließend bedanke ich mich sehr herzlich bei unseren Pfarrsekretärinnen, Frau Stoyhe und Frau Ullrich, für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die es mir ermöglicht, meinen Aufgaben nachzukommen und für eine gewisse Entlastung unseres Pfarrers zu sorgen.

Anton Schneider

PGR-WAHL AM 25. FEBRUAR 2018

Wäre die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat etwas für mich? Es wäre schön, wenn sich etliche aus unseren beiden Gemeinden mit dieser Frage in der nächsten Zeit auseinandersetzen würden. Denn zu Beginn des kommenden Jahres, am Sonntag, den 25.2.2018, ist wieder Pfarrgemeinderatswahl. Was kommt da auf Sie / auf Dich zu?

»Der Pfarrgemeinderat dient dem Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde und der Verwirklichung des Heils- und Weltauftrages der Kirche«. So steht es in der Satzung für Pfarrgemeinderäte unserer Diözese geschrieben. Der PGR ist ein beratendes und teilweise beschließendes Gremium in der Pfarrei. Jedes der gewählten 10 bis 12 Mitglieder kann sich gemäß seinen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen sowohl im Plenum als auch in den »AKs«, den Arbeitskreisen einbringen. Diese AKs arbeiten selbstständig, in den Sitzungen wird von der Arbeit in den AKs berichtet und diese gegebenenfalls koordiniert bzw. Hilfestellung angeboten. Manche Themen liegen brach, können mit neuem Inhalt gefüllt werden.

Ehe, Kinder und Familien	**PGR**	Jugend und Ministranten
50+, Senioren		Liturgie und Verkündigung
Öffentlichkeitsarbeit		Ökumene
Feste und Feiern		Soziales

Es gibt viele Möglichkeiten, sich einzubringen. Nicht jeder muss alles machen, je mehr Schultern da sind, umso besser verteilt sich die Arbeit. Außerdem bleibt man untereinander im Gespräch und die Neuen können reinwachsen. Die Aufgabe des Plenums ist die Reflexion, Planung und gegebenenfalls auch Neuausrichtung. Seit wir Pfarrverband sind, finden die Sitzungen beider Gemeinderäte gemeinsam statt, abwechselnd in den beiden Gemeinden. Der PGR sollte mit die Pfarrei prägen und die Schwerpunkte setzen für das Gemeindeleben.

PGR-Mitglied zu sein bedeutet nicht nur Arbeit, das vertrauensvolle Verhältnis zu den Gemeindemitgliedern ist ein wesentlicher und schöner Bestandteil. Gemütliches Zusammensein gibt es zudem vor der Sommerpause beim Grillen oder im Herbst, wenn wir bei einem Arbeitsfrühstück in einem schönen Café das kommende Kirchenjahr, das im Advent beginnt, planen.

Wäre das etwas für Sie / für Dich? Dann einfach auf Mitglieder des jetzigen PGR zugehen, reden, fragen, hoffentlich richtig entscheiden.

Mit einem herzlichen Gruß
Gisela Hörchner für den derzeitigen PGR

KINDER | JUGEND | FAMILIE

TEENSTAR KURSE

TeenSTAR Kurse im Pfarrverband am Luitpoldpark

Im Juli 2017 fanden die ersten zwei TeenSTAR Kids-Kurse in unserem Pfarrverband statt, an denen 15 Buben und 16 Mädchen im Alter zwischen 9 und 14 Jahren an jeweils zwei Terminen teilgenommen hatten.

TeenSTAR ist ein ganzheitliches Programm, das jungen Menschen in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Freundschaft, Liebe und Sexualität Orientierung bietet.

Ausgehend von einer positiven Sicht der Sexualität und der Wertschätzung der Fruchtbarkeit werden die Themen mit Blick auf die sechs Aspekte Körper, Gefühle, Verstand, Beziehung, Umfeld und Seele/ Geist erschlossen. Somit erhalten Kinder und Jugendliche keine einseitige, sondern eine fundierte und umfassende Sichtweise und erkennen dabei, dass Sexualität den ganzen Menschen betrifft und kein isoliertes Geschehen ist.

Damit wird die Reifung der Jungen und Mädchen zur Liebes- und Beziehungsfähigkeit gefördert, die Integration der sich entwickelnden Sexualität in die Gesamtpersönlichkeit erleichtert und der junge Mensch zu seiner geschlechtlichen Identität sowie zu Verantwortung und Reife im Umgang mit der Sexualität geführt.

Das Ziel der Kids-Kurse war, die Kinder auf die anstehenden Veränderungen in der Pubertät vorzubereiten und sie dabei zu unterstützen, sich selbst und die Geheimnisse des Lebens sowie den Zusammenhang von Liebe, Leben und Sexualität zu verstehen. Dabei wurden die Inhalte in einer einfühlsamen Herangehensweise und besonders kindgerechten und wertschätzenden Sprache erklärt.

Die Kurse wurden nach Geschlecht getrennt abgehalten, um den Kindern zu ermöglichen unter sich zu sein und ganz offen reden zu können. Sowohl die Mädchen als auch die Buben waren sehr interessiert und mit Freude und Spaß dabei. Sie stellten viele Fragen und konnten mit den spielerischen Materialien viele Sachverhalte leicht begreifen. Im bunt gestalteten Kursbuch erarbeiteten sie kleine Aufgaben zum Teil selbständig und zum Teil zusammen mit Mutter oder Vater. Dabei ging es sowohl um Lerninhalte als auch um die Geschichte der Kinder selbst, die sie sich von den Eltern erzählen ließen.

In den Pausen hatten die Kinder Gelegenheit, mit den Kursleitern Fußball, Fangen etc. zu spielen und sich auszutauschen.

Von den Eltern bekamen wir ebenfalls eine sehr positive Resonanz und Dank. Das TeenSTAR Konzept gefiel den Eltern, gerade weil sie als Haupterzieher geschätzt und mit einbezogen wurden. Das Kursbuch erleichterte es den Eltern, gemeinsam mit ihren Kindern verschiedene Themen altersgerecht zu besprechen. Somit konnten die Eltern den Kindern eine wichtige erste Prägung geben, die sehr entscheidend ist. Denn wer das Thema zuerst vermittelt, der prägt die Kinder am tiefsten und am nachhaltigsten.

Oana Kreitmair

KINDER | JUGEND | FAMILIE

ERSTKOMMUNION IN BILDERN

ERSTKOMMUNION IN MARIA VOM GUTEN RAT

KINDER | JUGEND | FAMILIE

ERSTKOMMUNION IN BILDERN

ERSTKOMMUNION IN ST. SEBASTIAN

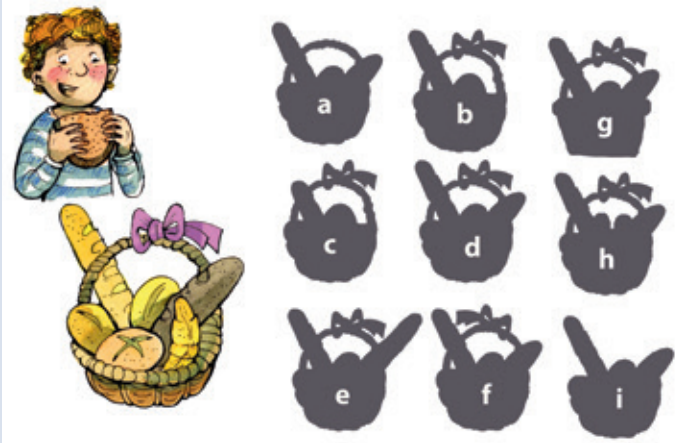
KINDER | JUGEND | FAMILIE

KINDERSEITE

WIR BASTELN EINE MARTINSLATERNE

ERNTEDANK

Im Herbst sind die Tage kürzer. Die Blätter auf den Bäumen verfärben sich und fallen ab. Die Bauern haben ihre Ernte eingebracht. Die Scheunen sind voll. Auf dem Markt findest du frische Äpfel, Birnen, Nüsse, Kartoffel, Kürbisse und Herbstblumen. Es ist Zeit, Gott zu danken für die Ernte und für alles Gute, was er hat wachsen lassen. Wir Christen feiern den Erntedanksonntag.



Brotkorb Rätselbild

So viele unterschiedliche Formen an Brot und Brötchen. Vergleiche die verschiedenen Schattenrisse des Einkaufskorbes. Welcher Schatten gehört zum Einkaufskorb?

Lösung: 1d

KINDER | JUGEND | FAMILIE

FIRMUNG – WOZU?

Die Erfahrung zeigt, dass, wenn das Fest der Firmung vorbei ist, dies für viele Menschen auch in Bezug auf die Kirche gilt. Wozu also sich noch vorbereiten und die Mühsal auf sich nehmen, immer neu zu fragen: Wie kann eine Firmvorbereitung gelingen?

Firmvorbereitung findet bei uns nicht nur in der Gemeinde statt, sondern auch in größeren Erfahrungsräumen des Dekanats, wo Jugendliche auch entdecken können: Wie kann eine jugendgemäße Kirche aussehen?

Und so beginnen wir, Seelsorger und Seelsorgerinnen aus dem Dekanat, Ehrenamtliche und Jugendliche aus den Ministranten beider Pfarreien jedes Jahr neu das Projekt »Firmung«. Jedes Mal überlegen wir, wie können wir nach den Erfahrungen des letzten Jahres den gemeinsamen Weg neu miteinander gehen.

Nachdem die meisten Kinder und Jugendlichen nicht mehr an ein regelmäßiges kirchliches Leben gewöhnt sind, bauen wir die Vorbereitung so auf, dass die Jugendlichen etwas erfahren von dem, was Kirche ausmacht. Es geht dabei um Grundvollzüge kirchlichen Handelns in der Liturgie und im caritativen Handeln der Kirche, also um Grunderfahrungen religiösen Lebens: Getragen sein im Leben, die Kraft der Gemeinschaft, Würde vor dem Leben und vor mir selbst. Wir sprechen dabei in unseren Gemeinden ca. 60 Jugendliche an und begleiten diese für ein halbes Jahr. Neben den Treffen in der Vorbereitungszeit gehört der Firmgottesdienst zu den besonderen Highlights im Kirchenjahr.

Dabei ist sicher nicht zu übersehen, dass auch die Firmvorbereitung ein Experiment ist: Für die Firmlinge, aber auch für uns, die wir den Weg der Vorbereitung mitgehen. Die Wahrnehmung von dem, was es heißt Kirche zu sein, hat sich in den letzten 20 Jahren verändert. Und so kann es auch kein fertiges Konzept geben. Immer ist zu fragen: Was ist gut gelaufen, welche Wünsche stehen an und was ist letztendlich durchführbar?

Für mich ist die wichtigste Überlegung aber in den »Leitlinien für die kirchliche Jugendarbeit« der Erzdiözese zu finden. Darin heißt es: »Kirchliche Jugendarbeit … versteht sich als Dienst der Kirche mit, unter und an jungen Menschen.« Und weiter: »Kirchliche Jugendarbeit ist ‚Dienst an der Jugend überhaupt' …Diese Ausrichtung ist Dienst am einzelnen Jugendlichen, wie Dienst an der Gesellschaft und ist als ‚gesellschaftliche Diakonie' zu verstehen.«

Was heißt das? Zunächst einmal: Es geht nicht um Rekrutierung für das Gemeindeleben. Vielmehr ist die Firmvorbereitung mit den Augen der Jugendlichen zu sehen. Sie selbst sind Subjekte kirchlichen Handelns. Wichtig ist, dass sie eine gute Erfahrung von Kirche machen, die sie einen Schritt im Leben weiterbringt.

Wenn unsere Pfarrjugend dabei in ihren vielfältigen Aktionen Firmlinge anspricht und sie auch über die Vorbereitung hinaus ein Stück Heimat finden, ist das umso schöner. Zuerst aber steht unser Dienst an den Jugendlichen, weil er Teil des Auftrags der Kirche selbst ist.

Nach dieser langen Vorrede, was haben wir gemacht?

Es gab einen Elternabend, eine Einladung an die Firmlinge mit der Vorstellung unseres Konzeptes. Wir haben Gottesdienste gefeiert in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen, vom Gemeindegottesdienst bis zum Jugendgottesdienst bei der Firmparty (der zu meiner Überraschung bei den Jugendlichen sehr gut ankam). Wir waren bei verschiedenen Veranstaltungen des Dekanats in den Räumen des Kirchlichen Zentrums in der Preysingstraße. Wir haben gemeinsam Agape am Gründonnerstag gefeiert, waren an einem kleinen sozialen Projekt beteiligt und waren eingeladen zu verschiedenen Aktionen der Ministranten unseres Pfarrverbandes (z.B. Grillen, bunter Abend…) Wir haben reflektiert, wie unsere Vorbereitung war und haben uns mit Gott und der Kirche versöhnt.

Was bleibt? Eine gemeinsame Zeit, eine gute Erfahrung, ein wunderbarer Gottesdienst und der Dank an die Vielen, die mitgeholfen haben, dass dieses Fest gelingt.

Lic. theol. Walter Hofmeister
Diakon

KONZERT DES SEBASTIANCHORS

MOZART: C-MOLL MESSE UND REQUIEM

Es ist ein rätselhaftes Phänomen der Musikgeschichte, dass ausgerechnet die beiden bedeutsamsten geistlichen Werke Mozarts, seine große c-moll-Messe und sein Requiem unvollendet geblieben sind.

Blieb das Requiem ein Torso, weil Mozart bekanntlich durch seinen frühen Tod an dessen Vollendung gehindert wurde, so sind die Ursachen im Fall seiner letzten Messvertonung, der großen Messe c-moll, weniger eindeutig zu bestimmen.

Zwei Gegebenheiten beeinflussten Mozart bei der Konzeption und Komposition der c-moll Messe: Zum einen hat sich Mozart in der Entstehungszeit der c-moll Messe durch die Begegnung mit dem Wiener Mäzen Baron von Swieten viel mit der Musik Händels und Bachs beschäftigt und es scheint so, als habe er in seiner letzten Messkomposition alle Stile der alten und neuen Kirchenmusik in einem gewaltigen Werk bündeln wollen.

Zum anderen heiratete Mozart 1782 ohne Einverständnis seines Vaters in Wien die Sängerin Constanze und legte das Gelübde ab, nach der glücklich überstandenen Geburt seines ersten Kindes eine große Messe zu komponieren.

Die Aufführung war anlässlich der ersten Reise mit seiner Frau zu seinem Vater nach Salzburg geplant. Doch dann stirbt das bei einer Amme zurückgelassene Baby und Mozart bricht die Komposition ab – genau im »Et incarnatus est«, einem der schönsten und innigsten Sätze Mozarts, in dem es auch noch ausgerechnet um die Menschwerdung, also um die Geburt geht!

So fehlen in der c-moll-Messe gewichtige Teile wie das »Crucifixus«, das »Et resurrexit«, das »Agnus Dei« und das »Dona nobis pacem« völlig.

Und doch unterscheidet sich die c-moll Messe von allen vorher entstandenen Messkompositionen Mozarts grundlegend, ja sie lässt alles bisher in diesem Genre geschriebene hinter sich. Während die früheren, in Salzburg entstandenen Mozartmessen den liturgischen Text mit sicherlich wunderbarer Musik umkleiden, lebt die c-moll Messe von der musikalischen Auslegung des Worts, ja von einer Dramatisierung des Messtextes. So wird jeder Textgedanke von Mozart zu einem eigenständigen, unverwechselbaren musikalischen Bild verarbeitet, das sowohl im großen Zusammenhang als auch im Detail in höchstem Grad bestaunenswert ist.

So ist Mozarts großes Werk in der musikgeschichtlichen Stellung der Messkomposition zwischen Bachs »h-moll Messe« und Beethovens »Missa solemnis« von singulärem Rang.

Dass Mozarts letztes Werk ein Requiem ist, sein Requiem, geschrieben vor seinem Tod und vom Tod zerrissen, ein Fragment am Ende eines viel zu früh verglühten Lebens – diese Summe der Symbole lädt die unfertige Partitur wie zu einem Magneten auf, der Legenden und Mutmaßungen geradezu magisch anzieht: So die Geschichte vom geheimnisvollen Boten aus dem Jenseits, der bei Mozart ein Requiem bestellt haben soll und Mozart auf diese Weise seine Totenmesse für sich selbst komponiert habe.

Was wir tatsächlich wissen ist, dass Graf Franz von Walsegg zum Gedenken an seine 1791 verstorbene Frau über eine Wiener Rechtsanwaltskanzlei bei Mozart gegen ein beträchtliches Honorar die Komposition eines Requiems bestellte, allerdings anonym und unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Der Graf hatte nämlich die zwielichtige Eigenschaft, die bezahlten Partituren abzuschreiben und dann als eigene Schöpfungen auszugeben! Den Auftrag anzunehmen und auszuführen war jedoch zweierlei in jenem letzten, überaus schaffensreichen Jahr Mozarts.

KONZERT DES SEBASTIANCHORS

Die Arbeiten an seinen letzten beiden Opern »Titus« und »Zauberflöte«, an seinem Klarinettenkonzert mussten fertig gestellt werden, so dass Mozart erst im September 1791 mit der Niederschrift seines Requiems begann. In dieser Zeit, immer wieder von Krankheit und Schwäche gezeichnet, fing Mozart an vom Tod zu sprechen und behauptete, dass er das Requiem für sich schriebe. Mozart soll unter Tränen noch auf seinem Sterbebett am »Lacrimosa« gearbeitet haben, bevor er am 5. Dezember 1791 verstarb. So konnte Mozart lückenlos nur die Partitur des Introitus und das Kyrie hinterlassen. Die Sätze der Sequenz vom »Dies irae« bis zum »Lacrimosa«, das Offertorium »Domine Jesu Christe« und das »Hostias« lagen im vierstimmigen Vokalsatz mit beziffertem Bass und stichwortartigen Motiven zu den Orchesterpartien vor.

Nach Mozarts Tod versuchten sich mehrere Komponisten, so Joseph Eybler und Abbé Maximilian Stadler an der Fertigstellung von Mozarts Requiem, aber nach einigen Versuchen gaben sie alle auf.

Erst Franz Xaver Süßmayr traute sich zu, das ganze Werk zu vollenden. Auch wenn ihm die Genialität Mozarts fehlte und ihm die neu hinzu komponierten Sätze »Sanctus«, »Benedictus« und »Agnus Dei« mit wechselnden Glück und mäßigem Geschick gelangen, so ist ihm doch zu verdanken, dass Mozarts Requiem in seiner vollständigen Form heute für uns zugänglich ist.

Mozarts Requiem – es bleibt sein Werk trotz aller Ergänzungen – ist durch seinen Rang als »Opus ultimum« nur mit dem Ende identifizierbar, dem Abschied, der Vergänglichkeit, dem Tod. Unausdenkbar, welche Musik Mozart noch geschrieben hätte, wenn er länger gelebt hätte: Nicht nur die Vollendung seiner c-moll Messe als auch seines Requiems wäre uns geschenkt – was hätte Mozart darüber hinaus für die geistliche Musik des anbrechenden 19. Jahrhunderts bewirken können!

Der SebastiansChor führt zusammen mit dem Orchester La Banda und namhaften Solisten diese beiden Werke in einem Konzert am 26. November 2017 um 17.00 Uhr in St. Sebastian auf.

Wir laden Sie ganz herzlich zu diesem Konzert ein!

Karten zu € 30.-, 25.-, 20.-, 15.- gibt es im Pfarrbüro ab Ende Oktober, bei München Ticket und an der Abendkasse.

Eine inhaltliche und musikalische Einführung findet am Dienstag, 21. November, um 20.00 Uhr im Pfarrsaal St. Sebastian statt.

Michaela Prentl

KONZERT MARIA VOM GUTEN RAT

Für Herbst und Winter des Jubiläumsjahres »60 Jahre Maria vom Guten Rat« habe ich für Liturgie und Konzert ein abwechslungsreiches Programm geplant. Dabei sind Werke, die noch nie in unserer Pfarrkirche erklungen sind oder erstmals aufgeführt werden.

Es beginnt mit der Liturgie zum Kirchweihsonntag, dem 15.10.2017, um 11.00 Uhr mit der »Missa octo vocum« von F. Bianciardi, die Bernward Beyerle, der langjährige Leiter des Lassus Chores und vormalige Diözesanmusikdirektor, herausgegeben hat. Eine Komposition für acht Chorstimmen und barocke Blasinstrumente. Außer der Chorgemeinschaft wirken mit: Das Bläserensemble Maria vom Guten Rat auf originalen Barockinstrumenten, Solisten, der Chor »Die Musici München e.V.« und einige Sängerinnen und Sänger des Lassus Chores.

KONZERT MARIA VOM GUTEN RAT

Zum Gedenkjahr der Reformation biete ich Ihnen zusammen mit den Sprechern und Schauspielern Claus-Peter Damitz, Manfred Erdmann und dem Moderator des Bayerischen Rundfunks, Christopher Mann, einen interessanten Abend im Rahmen »Literatur und Musik« im Großen Pfarrsaal am Samstag, den 28.10.2017 um 19.00 Uhr an. Die aus Funk und Fernsehen bekannten Sprecher rezitieren aus den Briefen und theologischen Schriften des Reformators Martin Luther. Dazu erklingen Choräle, die Martin Luther selbst gedichtet hat. Viele davon sind auch für den liturgischen Gebrauch im neuen Gotteslob zu finden. Das Jubiläumsjahr unserer Pfarrei klingt am 26.11.2017 um 11.00 Uhr mit der Erstaufführung der »Missa Gratiosa« von Carl Ditters von Dittersdorf aus. Am Samstag, den 16.12. und Sonntag, den 17.12.2017 um 16.00 Uhr erzählt und spielt Claus-Peter Damitz auf der Bühne des großen Pfarrsaals »Eine Weihnachtsgeschichte« von Charles Dickens. Die Sopranistin Tracey Adele Cooper singt, von mir am Flügel begleitet, bekannte englische Christmas Carols. In der Christmette singen drei Sängerinnen unseres Vokalensembles die Missa in A-Dur von J.G. Rheinberger und zum Festgottesdienst am 25.12.2017 musizieren Chorgemeinschaft, Solisten und Orchester Maria vom Guten Rat unter meiner Leitung die Missa in D-Dur von W.A. Mozart.

Das Jahr klingt am 31.12.2017 um 15.00 Uhr aus mit einem Konzert mit Werken bekannter Komponisten der Barockzeit für Trompete und Orgel. Dafür konnte ich den bekannten Trompeter Hans-Jürgen Huber als Solisten gewinnen. Im Anschluss daran sind alle Konzertbesucher zu einem Empfang in den kleinen Pfarrsaal eingeladen.

Sehr geehrte Freunde der Kirchenmusik in Maria Rat, bitte denken Sie daran, dass ohne Ihre Spenden an den Förderverein für Kirchenmusik e.V. ein solches Programm nicht möglich wäre.

Ich danke Ihnen sehr dafür und bitte herzlich auch im Namen des Vorstandes um Spenden auf das Konto des Fördervereins IBAN:DE 43 7509 0300 0002 1901 92

Ihr Roberto Seidel

GEDANKEN ZUM SEBASTIANS-LIED

Das Altarbild in St. Sebastian zeigt uns einen Mann von kräftiger Statur, mit silbernem Brustpanzer, wie man sich eben einen römischen Soldaten des 3. Jh. vorstellt, der nach der Überlieferung sogar Offizier der Leibwache von Kaiser Diokletian und Maximinian war: Diszipliniert und durchtrainiert, mit Beinen, die ans Marschieren gewöhnt sind, so steht er in der Apsiswand vor uns.

Das Sebastianslied, das beim letzten Patroziniumsgottesdienst erstmals hier erklang, hat in Rhythmus, Melodie und Instrumentierung eine gewisse soldatische Anmutung. Die Dichtung dazu (Str. 1-3) fand sich im Internet: Peter Gerloff hat auf seiner Homepage zahlreiche Texte für geistliche Lieder veröffentlicht; einige davon haben auch Eingang in das Gotteslob (2013) gefunden (z.B. GL 363). Aus seinem Sebastiansgedicht ist also ein geistliches Marschlied für Chor und Orchester geworden; im Refrain und in der vierten Strophe soll auch die Gemeinde singend mitgehen.

Aber, wollen wir das? Passt das überhaupt zusammen: Bekennen im Marschrhythmus, quasi Nachfolge unter Fahneneid. Kriegt das Christliche damit nicht eine völlig unpassende »kriegerische« Intonation?

Gehen wir dennoch hinein in das Lied und schauen, was darin (mit uns) passiert: Im Schritt-Tempo des Viervierteltaktes begrüßen wir Sebastian als Begleiter und »Freund auf unsrer (Lebens-)Wanderschaft« (Str. 1).

GEDANKEN ZUM SEBASTIANS-LIED

Dann kommt die Szene seines Martyriums an der Prangersäule ins Bild. (Wenn man ins Orchester horcht, müsste man von den Geigen und Bratschen die pfeilschnellen Sechzehntel surren hören). Doch geht es dabei nicht darum, eine Exekution zu begaffen, sondern staunend zu besingen, dass und wie diese Marter von Tieferem und Höherem als Gewalt zeugt: Von der siegreichen Kraft der Liebe. Der fliegende Pfeil, das Geschoss der Gewalt, wird im Liedtext – dichterisch etwas gewagt – umfunktioniert zum Bild für das Geheimnis ihrer Überwindung: »Wie ein Pfeil zum Himmel schnellt, war dein Geist für Gott entschieden« (Str. 3). Diese Entschiedenheit macht stark, beharrlich und zielsicher; und sie ist anziehend. »Wirb auch uns«, nimm uns mit, heißt es in den Refrains der Strophen.

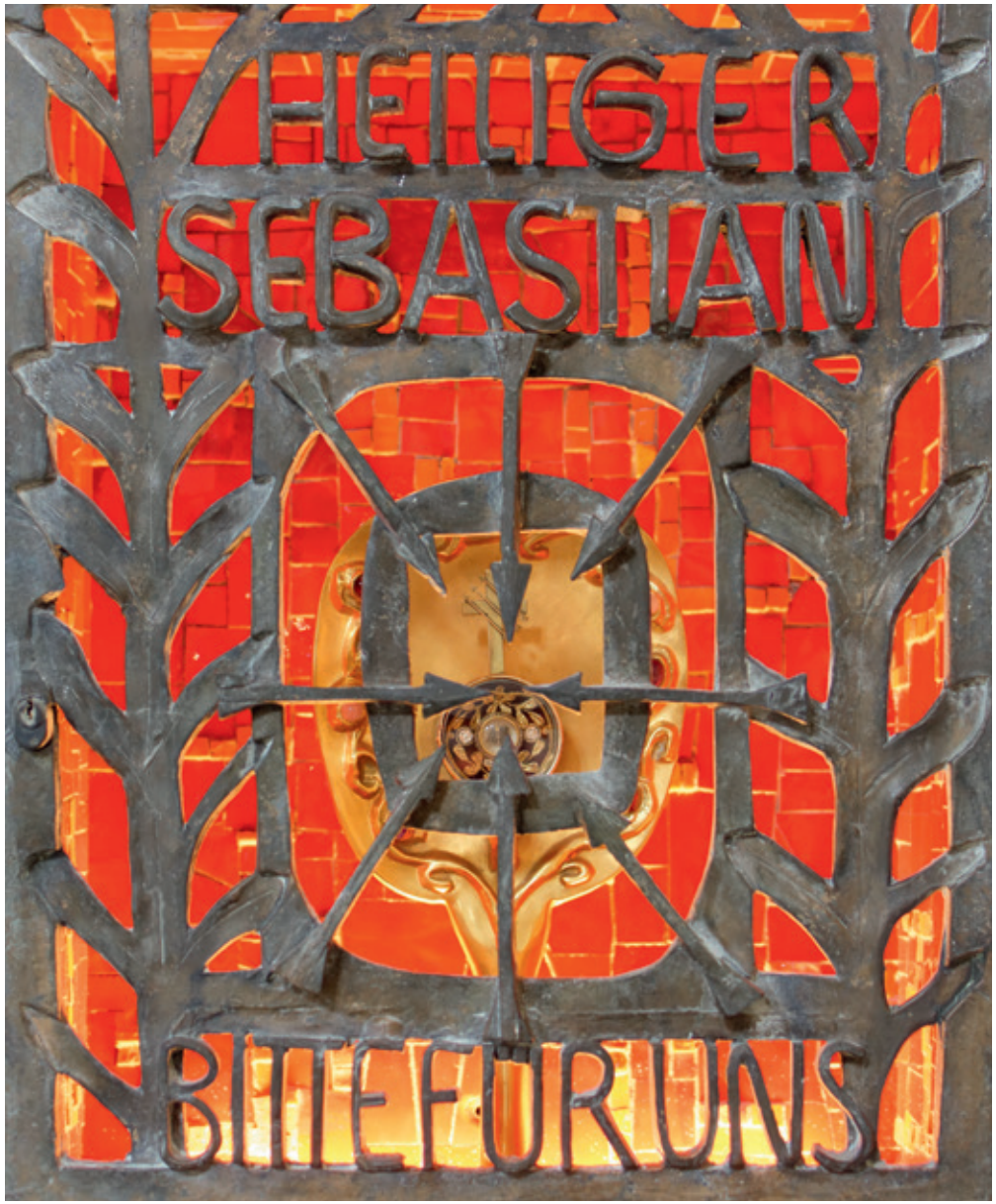
Dabei zieht es uns rhythmisch und melodisch nach vorne und nach oben. So sind wir musikalisch in unserer Wanderschaft schon auf Schritt und Kurs unseres Begleiters eingeschwenkt. Doch woher nimmt dieser Soldat des Herzens seine Entschiedenheit?

Auf dem melodischen Höhepunkt des Chorrefrains, wo wir ihn beim Namen nennen – »heiliger Sebastian« – deutet die Musik mit ihren Mitteln (der Harmonik) das an, was der Goldnimbus (Heiligenschein) auf dem Altarbild sagt: Die unerwartete Tonart lässt die Anders-Welt anklingen, zu der Jesu Ostersieg die Tür aufgemacht hat. Die Hoffnung, die sich mit diesem Namen verbindet und die alle unsere Erwartungen sprengt, trägt Sebastian im Herzen, und sie trägt ihn auf seinem Weg, der Jesu Spuren folgt. »Er, der unsern Tod überwand, gab ihm Kraft zu diesem Siege« (Str. 4).

Den Giftpfeil des Todes hat Jesus bereits unschädlich gemacht. Diese Siegesgewissheit des Herzens merkt man dem Sebastian auf unserem Altarbild an: Er marschiert nicht mehr, sondern steht da, für einen Soldaten geradezu locker-lässig, mit Stand- und Spielbein und elegantem Hüftschwung. Wie nach dem Kommando »Rührt Euch«! Mission erfüllt, Tod-Feind besiegt: Das Programm von Angst und Hass ist durch Jesu Weg der Liebe bereits überwunden.

Es geht also beim Sebastians-Lob in unserem soldatisch anmutenden Marschlied nicht um die »Militarisierung des Christentums« (Hermann Kurzke). Vielleicht kann es aber Zugänge eröffnen, unser Leben unter dem Bild der »militia Christi« zu sehen: Als Einladung zur Gefolgschaft Jesu auf seiner Spur der siegreichen Liebe.

Markus Eham



CARITAS | SOZIALES

ST. KONRAD SCHOOL – STEIN FÜR STEIN

»STEIN FÜR STEIN...«

....so wird die »ST. KONRAD SCHOOL« in Uganda jedes Jahr weitergebaut – auch durch Ihre Unterstützung. HERZLICHEN DANK!

Am 16. Juni diesen Jahres durften wir - der Verein St. Konrad School Uganda-Bebaase e.V. - den Gründer der Berufsschule Fr. Pastor Mpora hier in München willkommen heißen. Mit einem Treffen von Vereinsmitgliedern und Unterstützern im Pfarrheim Allerheiligen begann die Besuchswoche. Wir berichteten von unserer Vereinsarbeit und Fr. Pastor Mpora unterrichtete uns über den aktuellen Stand der Schule.

Das Einzugsgebiet weitet sich von Jahr zu Jahr aus, so dass ein Internatsbau nötig war. Der Teil für die Jungs konnte durch eine großzügige Spende fast fertig gestellt werden. Auch ein beachtlicher Prozentsatz von jungen Frauen will die Schule besuchen. Dies ist neben der Sicherung der Gehälter der Lehrkräfte ein großes Anliegen von Fr. Pastor Mpora und auch von unserem Verein. Dazu kommen natürlich die laufenden Kosten und die Ausstattung des Prüfungstraktes.

Sie sehen – es gibt viel zu tun. Fr. Pastor hält engen Kontakt zu uns, er ist auch jedes Jahr hier bei uns zu Gast, um uns direkt von seiner Schule zu berichten, seine Anliegen weiterzutragen und die Freundschaft zu pflegen. Zwei Monate seines Aufenthaltes in der Erzdiözese München und Freising (im August in Ilmmünser) und auch in Oberösterreich ist er in Pfarreien als Vertretung des Ortspfarrers tätig. Ende August fliegt er wieder zurück - in sein Priesterseminar, in dem er als Vize-Direktor für die Seminaristen seinen Dienst tut und natürlich wieder die St. Konrad School vor Ort betreuen kann und der ganzen Schulfamilie unsere Grüße und guten Wünsche mitbringt. Er dankt für unser Gebet und unsere tatkräftige Unterstützung.

Für den Förderverein St. Konrad School Uganda-Bebaase

Hier erfahren Sie mehr:
http://www.stkonrad.jimdo.com/
und https://bakapastor2.wordpress.com/

So können Sie helfen:
LIGA-Bank Förderverein Berufsschule
St. Konrad Bebaase-Uganda
IBAN DE-39750903000002220334
BIC GENODEF1M05

oder über www.bildungsspender.de
Sie spenden durch Ihren Einkauf – ohne Mehrkosten für Sie! (kostenfrei registrieren – St. Konrad School wählen – bestellen)

Lisa Schilling

ADVENIAT

CARITAS-HERBSTSAMMLUNG 2017

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MITGLIEDER DER PFARRGEMEINDE!

»Wählt Menschlichkeit!« Mit Blick auf die Bundestagswahl rief die Caritas dazu auf, die Menschlichkeit in unserem Land in den Blick zu nehmen. Das Anliegen der Caritassammlung ist hierbei der Einsatz für eine menschliche Gesellschaft, in der alle gleiche Chancen auf Teilhabe erhalten. **Zusammen mit Ihrer Caritas ermöglichen Sie Projekte für Menschen am Rande der Gesellschaft, die Mut machen!**

Hier zwei Beispiele:
Eine alte Dame sitzt lächelnd auf der Bank vor dem Caritas-Seniorenheim. Sie leidet an Demenz. Sonst will sie immer weglaufen. Doch diesmal hört sie Oumar zu, der ihr ein Lied aus dem Senegal vorsingt, seiner Heimat. »Ich habe hier keine Familie. Die Menschen im Altenheim sind jetzt meine Familie«, sagt der 28-Jährige, der im Caritas-Heim zum Pfleger ausgebildet wird. Seine Liebe zu den Menschen macht Oumar zum idealen Pfleger. Ein anderes Beispiel ist Florian. Der schwerst-mehrfach-behinderte junge Mann fotografiert die Mittagsgerichte in seiner Caritas-Förderstätte und erstellt einen Bilder-Speiseplan für Bewohner, die nicht lesen können. Seine Arbeit ist für Florian sehr wichtig.

Bitte fördern Sie Caritas-Projekte, die Mut machen! Jeder Beitrag zählt, gleich, ob aus der Kirchenkollekte, bei der Haussammlung, im Pfarrbüro abgegeben oder per Überweisung. Mit der Caritas bringen Sie ein Stück Menschlichkeit in die Welt. Sollten Sie selbst einmal in eine schwierige Situation kommen, dann scheuen Sie sich bitte nicht, sich an Ihre Pfarrei oder an Ihre Caritas-Fachdienste vor Ort zu wenden. **Wir sind für Sie da!**

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott!
Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

CARITAS | SOZIALES

»EINE-WELT-LADEN« – DAS »FACE-LIFT«

Nach der Renovierungs- und Räumungsaktion in der Bücherei, sorgte Herr Pfarrer Oberbauer auch dafür, dass der »Eine-Welt-Laden« ein neueres, jüngeres und schöneres Aussehen bekommt. Durch diese Renovierung wirkt der gesamte EWL jetzt frisch, hell und sehr einladend. Kommen Sie doch einfach vorbei und überzeugen Sie sich selbst davon.

Allerdings hat sich nicht nur das Aussehen des EWL verändert, sondern nach und nach auch das Angebot. Ich bemühe mich ständig um wechselnde Artikel, ohne jedoch Altbewährtes aus dem Sortiment zu nehmen. Ich freue mich generell, wenn auch von Ihrer Seite Nachfragen bzw. Wünsche kommen. Haben Sie keine Hemmungen, einfach nachzufragen, ob ich das eine oder andere besorgen kann.

Was sich seit meiner Übernahme des Eine-Welt-Ladens schon abgezeichnet hat, bestätigt sich jetzt immer mehr: Beim Einkauf im EWL entstehen Bekanntschaften, Freundschaften und es wird immer mehr zu einem gemütlichen Treff von Gleichgesinnten bei einer Tasse Kaffee und harmonischen Gesprächen.

Ich möchte diesen Artikel auch dazu nutzen, einmal herzlich »Vergelt's Gott« zu sagen, an die vielen Stammkunden, die seit Jahren das Angebot im EWL nutzen; ich freue mich immer, Sie zu sehen.

Schön wäre es allerdings auch, Neu-Kundschaft zu begrüßen. Kommen Sie einfach nach dem Gottesdienst vorbei – die Öffnungszeiten des EWL finden Sie in den Schaukästen, im St. Sebastian Heute, auf der Homepage und auch in der Kirche finden Sie Flyer.
Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Ihre Anna Maria Schmitt
Leiterin des EWL

JÜNGERSCHAFT JESU

ERFAHRUNGSBERICHT »ABENTEUER JÜNGERSCHAFT«

Als ich mich zu der Glaubensreihe »Abenteuer Jüngerschaft« in Maria vom Guten Rat anmeldete, war ich innerlich freudig gespannt, was mich dort erwarten würde. Wenig bewusst hatte ich mich mit dem Begriff »Jüngerschaft« bis dahin auseinandergesetzt, obwohl wir in beinahe jedem Sonntagsevangelium von Jesus und seinen Jüngern hören und sie darin als seine engsten Vertrauten vorgestellt bekommen. Was zeichnet nun einen Jünger aus? Welches Profil hat ein Mensch, der sich in die Nachfolge Christi stellt? Nicht zuletzt kam ich mit einer ganz existentiellen Frage dorthin, die mein Leben betrifft: Bin ich als getaufter Christ in Wort, Tat und Gesinnung eine echte Jüngerin des Herrn?

Jedes Treffen bestand aus einem anfänglichen Impuls zu einem ausgewählten Thema (Gebet, Gemeinschaft, Beruf als Berufung, Leben aus dem Evangelium, Maria etc.), auf den ein persönlicher Austausch in Kleingruppen folgte. Den Abschluss bildete eine halbstündige stille Gebetszeit vor dem eucharistischen Herrn. Bereits das gewählte Format hat mir etwas Schönes ins Bewusstsein geholt. Als gläubige Christen, die wir mit und aus dem Herrn leben wollen, brauchen wir ganz bestimmt zwei Dinge: Gemeinschaft und Gebet.

Das Gebet führt uns in die Kraft der Stille mit dem Herrn, es ist die innere Verbindungsachse mit Gott, die uns Stabilität im Glauben verleiht und Vertrauen ins Leben schenkt. Jesus hat uns die wunderbare Zusage gegeben: »Bleibt in mir, dann bleibe ich in Euch« (Joh 15, 4). Das vertrauensvolle Gespräch ist jedenfalls nicht wegzudenken, wenn man einer lebendigen Beziehung mit Christus Bestand verleihen möchte. Aber auch die gemeinschaftlichen Zusammenkünfte, der Austausch, das gemeinsame Gebet und das Einander-Tragen gehören zum Jüngersein dazu. Ein Jünger ist kein individualistischer Einzelkämpfer für Christus, sondern Glied einer Gemeinschaft. Wir haben als Christen die Berufung, Abbild der vollkommenen Gemeinschaft zwischen Christus und dem Vater zu werden! »Liebt einander, so wie ich Euch geliebt habe« (Joh 15, 12) – Was ist das für ein Maß an Hingabe, das wir uns gegenseitig zuteilwerden lassen sollten?

Wenn man sich auf den Weg der Nachfolge Christi begibt, dann bedeutet das sicherlich ein tägliches Ringen um die Nähe zu ihm und seinem Wort, aber es ist auch der Weg zum echten Menschsein und in die ewige Zukunft.

Marina Linner

WALLFAHRT NACH MARIA EICH

WALLFAHRT NACH MARIA EICH IM RAHMEN DES JUBILÄUMS

Bei strahlendem Sonnenschein machte sich eine kleine Gruppe auf den Weg nach Maria Eich. Von der S-Bahn-Station Lochham zuerst entlang an Gärten, dann über einen gepflegten Waldweg erreichten wir betend und begleitet von Sonnenschein und Vogelgezwitscher den Wallfahrtsort vor den Toren Münchens. Nach dem Gottesdienst mit Herrn Pfarrer Oberbauer führte uns Pater Matthäus durch die Wallfahrtsstätte.

Er ist dort Prior, Wallfahrtskurator und Novizenmeister, ab August werden bei den Augustinern wieder zwei Männer ins Noviziat eintreten. Pater Matthäus nahm sich dankenswerterweise viel Zeit, um uns diesen schönen und stimmungsvollen Ort zu zeigen. Nach dem Mittagessen ging es nach München zurück, erfüllt von einem schönen Tag.

Gisela Hörchner

KINDER- UND FAMILIENTAG

»Jesus, mein Freund, Du sprichst zu mir, Jesus mein Freund ich hör' Dir zu«

Am Familientag im Pfarrverband haben wir genau das getan! Wir haben zugehört. Denn jeder von uns wird »beim Namen gerufen«, wie es der Titel dieses Vormittages bereits anklingen ließ. Wir sind gerufen, berufen vom Herrn, der uns in allen Lebenslagen zur Seite steht, der so oft in unserem Leben Dinge fügt und lenkt.

Aber wie spricht er zu uns? Wo, wann und wie hat er mich schon einmal gerufen? Darüber haben sich die Teilnehmer des Familientags in Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen ausgetauscht. Dabei waren es besonders die persönlichen Erfahrungen tief von Gott berührter Mitchristen unserer Gemeinde, die uns wie Amors Pfeil getroffen haben und genau deshalb so ins Herz gingen, weil dieser Ruf Gottes unseren Glauben, unsere Hoffnung und unsere Liebe ermöglicht und festigt.

Auch dieser Familientag im Pfarrverband war ein echter Erfolg. Am zweiten Samstag der Fastenzeit folgten wieder etwa 30 Familien der Einladung, einen Vormittag lang besonders kräftig auf Gottes Ruf zu hören – in Kleingruppen und altersgerecht.

Die Kindergarten-, Vorschul-, Kommunion- und Unterstufenkinder hatten unter liebevoller Anleitung jeweils Raum, auf ihre Weise zu erspüren, zu was der Herr sie ruft.

Die Firmlinge und Erwachsenen lauschten gleichzeitig gebannt dem Zeugnis eines Gemeindemitglieds, bevor sie sich in moderierten Kleingruppen dem Thema des Tages weiter näherten. Am Ende kamen alle noch einmal im Pfarrsaal von St. Sebastian zusammen, und die Kleinsten durften die konkreten Früchte ihrer Katechese vorführen: Gesungen, gebastelt – und gelacht wurde auch.

Zwei Mal pro Jahr findet der Familientag im Pfarrverband statt, einmal in der Fastenzeit und einmal vor dem Advent. Drei Stunden, die sich lohnen: Sie bieten die Chance, gemeinsam zu lachen, Zweifel vorzubringen und zu beten – und vor allem Freude am Glauben aufzutanken. Denn niemand glaubt für sich allein. Und wer glaubt, ist nie allein.

Der nächste Familientag im Pfarrverband findet am Samstag, 18. November statt.

Maria und Tassilo Wanner

SENIORENCLUB

BEIM SENIORENCLUB GEHT'S WEITER...

Es gab nicht Wenige, die für den Seniorenclub St. Sebastian - nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden der langjährigen Leiterin, Marianne Karl, im September 2016 – keine Zukunft mehr sahen. Leicht ist es nicht, eine Nachfolge zu finden, und so wird der Seniorenclub »nebenbei« vom Pfarrsekretariat und den Hauptamtlichen mitbetreut, Veranstaltungen müssen ausfallen und es gestaltet sich sehr schwierig, langjährige Seniorenclub-Besucher zu aktivieren, auch die Angebote der Kreuzkirche oder des ASZ Schwabing-West anzunehmen.

Die schwindende Anzahl der Helferinnen kann nicht ohne Folgen bleiben. Dass es auch bei den Referenten krankheitsbedingte Ausfälle gibt oder – ganz ehrlich – das Pfarrbüro mal etwas vergisst, fällt eindeutig unter die Rubrik »Pannen«. Ich würde es »Pech« nennen, wenn unsere Klosterführung anlässlich des Seniorenclub-Ausfluges – trotz schriftlicher Anmeldung – vom dortigen Pfarramt vergessen wird. Und von »Pleiten« sprechen wir dann, wenn wir unsere Veranstaltungen an den Besucherzahlen messen müssen.

Natürlich gibt es Veranstaltungen und Ausflüge, die generell mehr Besucher anziehen und es ist einfach auch die Altersstruktur, die dem Seniorenclub zu schaffen macht.

Allerdings schadet ein Blick über den Tellerrand nicht. Dass man nämlich auch in anderen Pfarreien – egal ob in der Stadt oder auf dem Land – seit Jahren mit schwindenden Besucherzahlen kämpft und sich nicht erklären kann, wie aus ehemals 45 Besuchern plötzlich nur noch 15 werden! So ist es auch bei unserem Seniorenclub, aber eines ist gewiss – und hier muss man Pfarrer Oberbauer ganz herzlich dafür danken – selbst wenn ein Seniorennachmittag nur von zehn Gemeindemitgliedern besucht wird, ist dies keine Pleite, sondern ein schöner Nachmittag und somit ein Erfolg!

Und – mit Gottes Hilfe, einem Gebet und so manchem gespendeten Kerzerl – es ist nicht zu übersehen: Auch nach einem Jahr ohne Leitung gibt es ihn immer noch. Nur wäre es wunderschön, wenn sich der eine oder andere bei Herrn Pfarrer Oberbauer oder im Pfarrbüro melden würde und Lust und Zeit mitbringt, einfach mitzumachen: Als Leitung oder als Helfer/Helferin. Wir sind von Herzen dankbar für jede Unterstützung.

Vergelt's Gott!
Angelika Stoyhe Pfarrbüro

NACHRUF OTTO HAMMERATH

***20.4.1923**
†29.3.2017

Am 29.3.2017 - im Alter von 93 Jahren - verstarb mit Otto Hammerath ein echtes St. Sebastian – »Urgestein«. Nicht nur, dass er 54 Jahre der Pfarrei angehörte, jahrzehntelang Mitglied des PGR war, davon zwei Amtsperioden als deren Vorsitzender – nein: Unvorstellbar eine Werktags- oder Vorabendmesse oder ein Pfarr- und Festgottesdienst ohne ihn und seine Frau Maria, über die er sagte: »Ohne ihre Liebe und Fürsorge wäre ich verloren«.

Kaum ein Gemeindemitglied kann je seine wunderbaren Reden (immer frei und ohne Manuskript), die er selbst im hohen Alter noch hielt, vergessen. Und Otto Hammerath hatte einen letzten Wunsch: Auf seinem letzten Weg sollte ihn sein jahrzehntelanger Freund und Wegbegleiter Pfarrer Toni Weber begleiten. Für Pfarrer Weber war dies eine Herzensangelegenheit, was sehr deutlich in seiner Trauerrede zum Ausdruck kam, aus der er für diesen Nachruf einige Sätze zur Verfügung stellte:
»Otto Hammerath hatte einen sehr tiefen und klaren Glauben, war theologisch sehr interessiert, was sicherlich auch seinem Theologie-Fachstudium geschuldet war, das er mit der Gesamtnote 1 abgeschlossen hat; so kannte er auch manche Psalmen in- und auswendig! Und selbst im hohen Alter von über 90 Jahren ermunterte und motivierte er mich immer wieder zu meinem Dienst an den Menschen. Bei meinen diversen Besuchen zur Krankenkommunion kam mir immer wieder in den Sinn: Das Wohnzimmer der Hammeraths ist das Vorzimmer zum lieben Gott! Unvergessen auch für mich die gute und angenehme Atmosphäre, die bei den Donnerstag-Frühmessen herrschte, immer dann, wenn das Ehepaar Hammerath anwesend war.«

Ein letzter Satz an Otto Hammerath:
Die Liebe ist größer als das Universum. Der Mensch stirbt, aber die Liebe bleibt.

Wir werden Sie nie vergessen!

Angelika Stoyhe, Pfarrsekretärin, Toni Weber, Pfarrer i.R., Tel. Maria Hammerath: 089 300 32 06

60 JAHRE PFARREI MARIA VOM GUTEN RAT

Sonntag, 15. Oktober • KIRCHWEIHFEST
- 11.00 Uhr
  Festgottesdienst mit Konzelebration und zwei Chören
- anschließend ist die Gemeinde im Pfarrheim zum Mittagessen eingeladen
- Eröffnung der Fotoausstellung zur Geschichte der Pfarrei
- Herausgabe der Festschrift »60 Jahre Pfarrei Maria vom Guten Rat«

Alle Gemeindemitglieder und Freunde unserer Kirche,
natürlich auch aus St. Sebastian,
sind herzlich zum Mitmachen und Mitfeiern eingeladen!

Sonntag, 12. November
Kirchenführung in Maria vom Guten Rat
im Anschluss an den 11.00 Uhr – Gottesdienst (Dr. Christine Steininger)

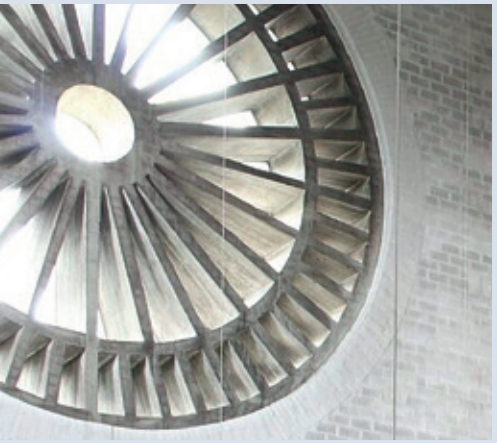
Sonntag, 26. November • Christkönigs-Sonntag
11.00 Uhr Festgottesdienst mit Erstaufführung der »Missa Gratiosa«
von Carl Ditters von Dittersdorf
Es singt das Vokalensemble Maria vom Guten Rat
unter Leitung von Roberto Seidel

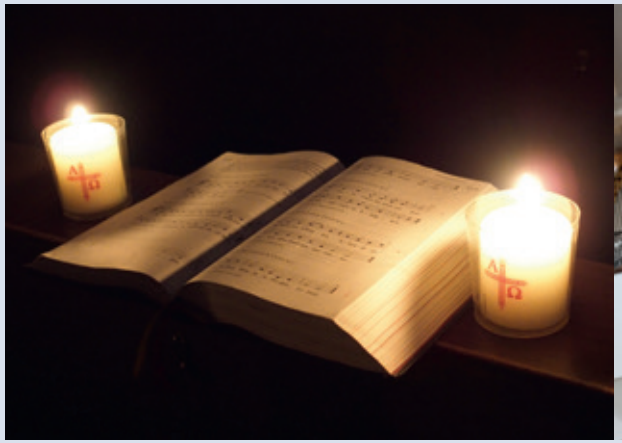
In Planung: Treffen der »Urgesteine«
Eingeladen sind zum Nachmittagskaffe alle,
die länger als 50 Jahre in der Pfarrei Maria vom Guten Rat sind
(Termin wird noch bekanntgegeben)
Bitte achten Sie auch auf die aktuellen Ankündigungen

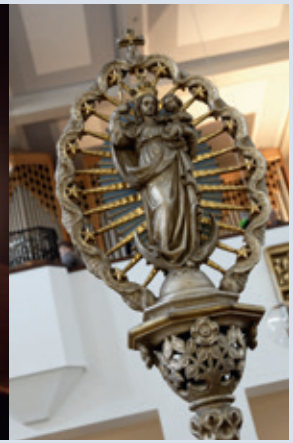
Erwin Hörchner

IMPRESSIONEN

IMPRESSIONEN







SPIRITUELLER IMPULS

MÄRTYRER VON DACHAU

NEUER DIÖZESANER GEDENKTAG: SELIGE MÄRTYRER VON DACHAU AM 12. JUNI

Mit einem Festgottesdienst am 12. Juni 2017 führte Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg im Münchner Dom den neuen diözesanen Gedenktag für die »Seligen Märtyrer von Dachau« mit einem Festgottesdienst ein.

Seit Jahren gibt es einen Freundeskreis »Selige aus dem KZ Dachau«, der sich bemüht, diesen Priestern, die im KZ Dachau ihrem Glauben treu geblieben sind, die vielen anderen Halt und Stütze gegeben haben, Raum im Ablauf des Kirchenjahres zu geben, und sei es nur auf diözesaner Ebene. Die Geschichte dieser Seligen ist die Geschichte des Wirkens und der Gegenwart Gottes in der Hölle des KZ Dachau.

Ein sehr bewegender und dichter Moment war gleich zu Beginn das Verlesen der Namen aller 56 Seligen von Dachau während des Einzugs des Altardienstes, untermalt von Orgelmusik. Dem Festgottesdienst stand Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg vor, unter den Konzelebranten war der polnisch stämmige Pfarrer Martin Siodmok aus Gräfelfing, der vielen aus Maria Rat über die Gemeinschaft Emmanuel bekannt ist.

Schon zur Eröffnung der Messe erinnerte Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg an den oft vergessenen christlichen Widerstand im Dritten Reich.

In seiner Predigt bezeichnete Graf Stolberg die Seligen von Dachau als Lichtstrahlen, die ihren Weg durch die dunklen Wolken des Nationalsozialismus gefunden haben. Er entfaltete drei Aspekte:

- Wo war Gott? Warum hat er das zugelassen? Die Frage nach dem Warum lässt sich nicht beantworten, doch Gott war da, mitten in dieser Hölle war Gott gegenwärtig. Pater Lenz schreibt zu der Kapelle im Priesterblock des KZ mit ihrem Tabernakel aus Dosenblech: Gott hat sein Zelt in Dachau aufgeschlagen, Jesus ist da, er ist präsent. Auf dem Tabernakel steht: Ich bin bei euch alle Tage.
- Ist es nicht ein Wunder, dass Christus im KZ ist? Was schadet er doch dem Teufel durch seine Gegenwart! Der Teufel konnte es nicht unterbinden, weil er ohnmächtig ist gegen Gott. Gott war nicht nur im Priesterblock. In Dachau waren manche Menschen, die »Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe« ernst genommen haben, über sich selbst hinausgewachsen sind.

Die Priester fanden Wege, den Kontakt zu den Menschen im Lager trotz der Isolation zu halten.

Pater Engelmar Unzeitig, der erst im September 2016 als vorerst Letzter selig gesprochen wurde und sein Leben bei der Pflege typhuskranker Kameraden verlor, bestätigt, dass Gott es uns ermöglicht, in der größten Not über uns selbst hinauswachsen. Er schreibt in seinem letzten Brief: »Liebe verdoppelt die Kräfte, sie macht erfinderisch, innerlich frei und froh.« Die Erfahrung eines Märtyrers in der Hölle von Dachau.

War das ein verschwendetes Leben, das Leben dieser engagierten Priester, die so sinnlos aus dem Leben gerissen wurden? Nein, es hat Frucht gebracht für viele Mitgefangene und bringt heute noch für uns Frucht. Alois Andritzky schreibt: »Wenn wir aber jetzt nicht gerade als Sämann wirken können, so wollen wir wenigstens das Samenkorn sein, um zur Zeit der Ernte vielfältige Frucht zu bringen«.

Dieses Lebens- und Glaubenszeugnis ist das Samenkorn, das auch heute Frucht bringt.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von einer Messe, die P. Gregor Schwake OSB im KZ Dachau für den Priesterchor der Barackenkirche in Block 26 komponiert hat. Wie von fern klangen im Dom die Stimmen der Männerschola beim Hymnus Dachaowiensis und ließen den Priesterchor des Lagers wieder erklingen. Und wir durften uns im Wechselgesang einreihen. Vergangenheit und Gegenwart berührten sich.

In den von Mitgliedern des diözesanen Beirats Märtyrergedenken vorgetragenen Fürbitten, wurde auf die Fürsprache einzelner Seliger entsprechend ihrem Charisma Bitten ausgesprochen.

Am Ende des Gottesdienstes betonte Weihbischof zu Stolberg die Hoffnung, dass schon bald weitere Märtyrer aus dem KZ Dachau selig gesprochen werden mögen.

Den feierlichen Schlusssegen erteilte er erstmals auf die Fürsprache der Seligen von Dachau. Diesen feierlichen Gottesdienst habe ich persönlich meinem Religionslehrer gewidmet, der als Priester in Dachau überlebt hat. In seinem Wesen konnten wir damals als Schülerinnen am Gymnasium erahnen, wie traumatisierend die Inhaftierung im KZ war. Gott sei seiner armen verletzten Seele gnädig.

Nach dem Gottesdienst war Gelegenheit zu Austausch und Gespräch im Karmelitensaal. In sehr freundschaftlicher Atmosphäre wurde der neue Gedenktag gefeiert, viele Freunde der Seligen aus Pfarreien und Politik waren dabei.
Besonders nennen möchte ich an dieser Stelle Frau Monika Neudert, die Sprecherin des Freundeskreises der Seligen aus dem KZ Dachau. Sie hat uns in Maria vom Guten Rat schon mit Vorträgen und einer Führung in Dachau die Seligen nahegebracht und wir hoffen, dass wir in diesem Geist mit ihr verbunden bleiben.

Internetseite des Freundeskreises Selige aus dem KZ Dachau
http://www.selige-kzdachau.de

Weitere Informationen und vor allem die Predigt von Weihbischof Stolberg zum Nachhören finden Sie unter
https://www.erzbistum-muenchen.de/Page069283.aspx

Zur Info:
Unter einem nichtgebotenen Gedenktag ist Folgendes zu verstehen: An dem Datum kann bei einer Messfeier der Seligen gedacht werden - verpflichtend ist dies aber nicht, es können auch Texte »vom Wochentag« verwendet werden.

Der diözesane Gedenktag hat sein eigenes Tagesgebet. Vielleicht kann es Sie ein paar Tage begleiten: »Allmächtiger, ewiger Gott, in großer Bedrängnis hast du den seligen Märtyrern von Dachau die Gnade geschenkt, bis in den Tod für Wahrheit und Gerechtigkeit zu kämpfen. Auf ihre Fürsprache hilf uns, aus Liebe zu dir alles Widrige zu ertragen und mit ganzer Kraft dir, dem wahren Leben, entgegenzueilen. Durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen«

Gisela Hörchner

ABSCHIED

ABSCHIED PFARRVIKAR VALDERRAMA-ERAZO

Vergelt's Gott!

Unser Pfarrvikar Alvaro Valderrama-Erazo Elioth folgt zum 1. Oktober 2017 dem Ruf seines Bischofs William Enrique Delgado Silva und kehrt für vorerst fünf Monate als Bischofsvikar zurück in seine Heimat-Diözese Cabimas in Venezuela, um dort in sehr schwierigen Zeiten seinem Dienst als Seelsorger nachzugehen.

Wir wünschen Pfarrvikar Valderrama, der uns seit dem 1. Dezember 2015 in unserem Pfarrverband unterstützte, alles erdenklich Gute für seine Aufgaben in der Heimat und sagen einfach:

Vergelt's Gott und Gottes Segen!

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • MARIA VOM GUTEM RAT

GOTTESDIENSTORDNUNG

SONNTAG

09.00 Uhr • Heilige Messe (nicht in den Ferien)

11.00 Uhr • Gemeindemesse in der Kirche und
Kinder-Wortgottesdienst im Pfarrsaal (nicht in den Ferien)

17.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung

MONTAG, MITTWOCH

08.30 Uhr • Heilige Messe
anschließend bis 10.00 Uhr **Eucharistische Anbetung**

DIENSTAG, DONNERSTAG

17.00 - 18.45 Uhr • Eucharistische Anbetung
und Beichtgelegenheit ab 18.00 Uhr

19.00 Uhr • Heilige Messe

20.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung
und Beichtgelegenheit ab 18.00 Uhr

FREITAG

09.00 Uhr • Heilige Messe
jeden 3. (und 5.) Freitag in der Kirche

10.00 Uhr • Heilige Messe
jeden 2. und 4. Freitag im Damenstift

19.00 Uhr • Heilige Messe

Abend der Barmherzigkeit
jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag)
20.00 - 21.00 Uhr musikalisch gestaltete
Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
anschließend bis 22.00 Uhr
Eucharistische Anbetung in der Rita-Kapelle
Termine: 6.10. und 1.12.2017

SAMSTAG

18.00 Uhr • Rosenkranz

TAUFEN

23./24.9. • 28./29.10. • 25./26.11.2017
27./28.1. • 10./11.2.2018 (Änderungen vorbehalten)

BESONDERE GOTTESDIENSTE

ERNTEDANKFEST

Sonntag • 1.10.2017 • 11.00 Uhr • Familiengottesdienst

KIRCHWEIH-SONNTAG

Sonntag • 15.10.2017 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst
Francesco Bianciardi: Missa octo vocum (1599)
Chorgemeinschaft, Solisten und Bläser Maria vom Guten Rat, Chor »Die Musici«

CHRISTKÖNIG-SONNTAG

Sonntag • 26.11.2017 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst
Erstaufführung Carl Ditters von Dittersdorf: Missa gratiosa (1792) mit Vokalensemble, Solisten und Orchester

Freitag • 24.11.2017 • 19.00 Uhr
Einführungsvortrag zur Liturgie am Christkönigsonntag mit dem Herausgeber Johannes Kirner

RORATEAMT

mittwochs • 29.11./6.12./13.12./20.12.2017 • 06.30 Uhr
anschl. gemeinsames Frühstück im kleinen Pfarrsaal

WEIHNACHTEN

Sonntag • 24.12.2017 • Heiliger Abend
16.00 Uhr • Kindermette
23.30 Uhr • Christmette
J. G. Rheinberger: Missa in A-Dur
Vokalensemble Maria vom Guten Rat

Montag • 25.12.2017 • 10.30 Uhr
Hochfest der Geburt des Herrn
W. A. Mozart: Missa brevis in D-Dur
C. Ditters von Dittersdorf: Offertorium in D
»In hac solemnitate« • Chorgemeinschaft, Solisten und Orchester Maria vom Guten Rat

Dienstag • 26.12.2017 • 10.30 Uhr • Festgottesdienst
Hochfest des Heiligen Stephanus

SILVESTER

Sonntag • 31.12.2017 • 15.00 Uhr • Konzert zum Jahresende
Werke barocker Komponisten für Trompete und Orgel

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • MARIA VOM GUTEM RAT

BESONDERE GOTTESDIENSTE

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA NEUJAHR
Montag • 1.1.2018 • 10.30 Uhr Festgottesdienst

ERSCHEINUNG DES HERRN
Samstag • 6.1.2018 • 10.30 Pfarrgottesdienst
mit Aussendung der Sternsinger

DARSTELLUNG DES HERRN MARIÄ LICHTMESS
Freitag • 2.2.2018 • 19.00 Uhr Festgottesdienst
mit Kerzenweihe

PALMSONNTAG
Sonntag • 25.3.2018 • 10.30 Uhr Festgottesdienst
mit Palmbuschweihe und Prozession auf dem Kirchplatz

KONZERTE

LESUNG UND MUSIK
Samstag • 28.10.2017 • 19.00 Uhr • zum Reformationsgedenkjahr »Von der Freiheit eines Christenmenschen« aus Briefen, Tischreden und Schriften des Reformators Martin Luther

ORGELMUSIK IM ADVENT
Samstag • 2.12./9.12./16.12.2017 • 18.30 Uhr
Orgelmusik und geistliche Dichtung zum Advent
Roberto Seidel spielt auf der Schuke-Orgel

WEIHNACHTSGESCHICHTE
Samstag • 16.12.2017 • Sonntag • 17.12.2017 • 16.00 Uhr
Charles Dickens »Eine Weihnachtsgeschichte«

ORGELMUSIK ZUR PASSIONSZEIT
Samstag • 17./23.2. • 3./10./24.3.2018 • 18.30 Uhr
»Herr, wohin sollen wir gehen?«

KONZERT ZUR PASSION
Samstag • 17.3.2018 • 19.00 Uhr
Heinrich Schütz: Johannespassion
J. S. Bach: Motette »Jesu mein Freude«
Vokalensemble Maria vom Guten Rat; Roberto Seidel, Leitung

REGELMÄSSIGE TREFFEN

CHORGEMEINSCHAFT MVGR
Montag • 19.30 - 21.30 Uhr
im großen Pfarrsaal www.chormariarat.de

KINDERCHOR
Dienstag • 15.00 - 16.00 Uhr im großen Pfarrsaal

MARIENKÄFERGRUPPE
Freitag • 10.00 - 11.00 Uhr
Offene Spielgruppe für Kinder von 0 bis 3 Jahren
Wir treffen uns, um gemeinsam zu spielen, zu singen und das Kirchenjahr religiös zu begleiten

TREFFEN FÜR HILFSBEDÜRFTIGE
jeden letzten Mittwoch im Monat • 14.00 Uhr
Termin im Advent • 13.12.2017
Kleiderausgabe und Mittagessen für Hilfsbedürftige im großen Pfarrsaal, Einlass: 13.30 Uhr

CARITAS-SPRECHSTUNDE
jeden 3. Dienstag im Monat offene Sprechstunde
des CARITAS-Zentrums Schwabing/Milbertshofen im kleinen Pfarrsaal (ohne Voranmeldung)

REGELMÄSSIGE TREFFEN

THEATER-AUFFÜHRUNG
Samstag • 4./11.11 2017 • 19.00 Uhr
Sonntag • 12.11.2017 • 18.00 Uhr
»Gspenstermacher«
Ein Stück von Ralf Wallner

ADVENTS-WALLFAHRT
Samstag • 9.12.2017
zum Kloster Scheyern

EHRENAMTLICHEN-FEST
Freitag • 26.1.2018

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • ST. SEBASTIAN

GOTTESDIENSTORDNUNG

SAMSTAG	**18.00 Uhr • Vorabendmesse**
SONNTAG	**09.30 Uhr • Gottesdienst für die Pfarrgemeinde**
DIENSTAG	**08.00 Uhr • Hl. Messe**
MITTWOCH	**17.30 Uhr • Eucharistische Anbetung** **19.00 Uhr • Abendmesse**
DONNERSTAG	**08.00 Uhr • Hl. Messe**
FREITAG	**08.00 Uhr • Hl. Messe**
BEICHTGELEGENHEIT	**Samstag • 16.30 – 17.00 Uhr** im Beichtraum hinten in der Kirche
FRIEDENS-GOTTESDIENST	**jeden 3. Mittwoch im Monat**
HERZ-JESU-FREITAG	**jeden 1. Freitag im Monat**
ROSENKRANZ	**Montag bis Freitag • 17.00 Uhr**
TAUFEN	23./24.9. • 28./29.10. • 25./26.11.2017 • 27./28.1. • 10./11.2.2018 **Samstag • 14.00 Uhr** in der Kapelle **Sonntag • 09.30 Uhr** während des Pfarrgottesdienstes **Sonntag • 11.00 Uhr** in der Kapelle
ZWERGERL-GOTTESDIENST	Die Termine werden in **St. Sebastian Heute** und in den Schaukästen aktuell mitgeteilt (siehe Familienkalender)
ALTENHEIM ST. WILLIBRORD	**Sonntag • 10.30 Uhr • Gottesdienst** in der Hauskapelle

BESONDERE GOTTESDIENSTE

ERNTEDANKFEST	**Sonntag • 1.10.2017 • 09.30 Uhr • Familiengottesdienst** musikalisch gestaltet von PatchworkChor und KinderChor
ALLERHEILIGEN	**Mittwoch • 1.11.2017 • 09.30 Uhr • Festgottesdienst**
ALLERSEELEN	**Donnerstag • 2.11.2017 • 19.00 Uhr • Pfarrgottesdienst** für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate unserer Gemeinde mit Namensnennung und Anzünden eines Lichtes
KIRCHWEIH-SONNTAG	**Sonntag • 12.11.2017 • 10.30 Uhr • Festgottesdienst** J. Haydn: Mariazeller Messe für Soli, Chor und Orchester SebastiansChor • Michaela Prentl, Leitung und Orgel
RORATEAMT	**Mittwoch • 29.11. • 6./13./20.12.2017 • 19.00 Uhr**
2. ADVENT	**Sonntag • 10.12.2017 • 09.30 Uhr • Pfarrgottesdienst** Bauernmesse von Annette Thoma Stubnmusi und Dreigesang des SebastiansChors
WEIHNACHTEN	**Sonntag • 24.12.2017 • Heiliger Abend** **16.00 Uhr • Kindermette** Pfarrkirche **16.00 Uhr • Christmette** Kapelle des Altenheims St. Willibrord **22.45 Uhr • Musikalische Einstimmung** auf die Christmette **23.00 Uhr • Christmette** mit alpenländischer Musik **Montag • 25.12.2017 • Hochfest der Geburt des Herrn** **10.30 Uhr • Heilige Messe** **Dienstag • 26.12.2017 • Hochfest des Heiligen Stephanus** **10.30 Uhr • Pfarrgottesdienst** A. Bruckner: Messe in C und weihnachtliche Chormusik für Chor und Orgel SebastiansChor • Michaela Prentl, Leitung und Orgel

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

TERMINE • ST. SEBASTIAN

SILVESTER	**Sonntag • 31.12.2017 • 17.00 Uhr** **Jahresabschluss-Gottesdienst**
HOCHFEST DER GOTTES-MUTTER MARIA, NEUJAHR	**Montag • 1.1.2018 • 18.00 Uhr • Pfarrgottesdienst**
ERSCHEINUNG DES HERRN	**Mittwoch • 6.1.2018 • 10.30 Uhr • Pfarrgottesdienst** mit Aussendung der Sternsinger
PATROZINIUM	**Sonntag • 21.1.2017 • 10.30 Uhr** **Festgottesdienst zum Patrozinium** F. Schubert: Messe G-Dur für Soli, Chor und Orchester SebastiansChor, Solisten und Orchester
DARSTELLUNG DES HERRN MARIÄ LICHTMESS	**Freitag • 2.2.2018 • 19.00 Uhr • Pfarrgottesdienst** mit Kerzenweihe, Lichterprozession und Blasiussegen
PALMSONNTAG	**Sonntag • 25.3.2018 • 10.30 Uhr** **Palmbuschweihe** im Schmuckhof anschließend gemeinsame Prozession in die Kirche **Festgottesdienst mit Passionsgeschichte** musikalisch gestaltet vom Patchwork-Chor

TERMINE DER GRUPPEN

ADVENTSMARKT	**Termin und Ort werden rechtzeitig bekanntgegeben**
ADVENTSWALLFAHRT	**Samstag • 9.12.2017** nach Kloster Scheyern
BÜCHEREI	**Dienstag • 09.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr** **Freitag • 16.00 - 18.00 Uhr** **Sonntag • 10.30 - 11.15 Uhr** geschlossen in den Schulferien
WINTERKONZERT DES SEBASTIANSCHORS	**Sonntag • 26.11.2017 • 17.00 Uhr** **W. A. Mozart • c-Moll Messe und Requiem** SebastiansChor mit Solisten und Barockorchester La Banda Leitung: Michaela Prentl - siehe Rückseite
KINDERCHOR	**Mittwoch • 17.00 - 17.45 Uhr** in der Pfr.-Breiter-Stube ab 2. Klasse entfällt während der Schulferien
PATCHWORKCHOR	**Dienstag • 18.30 - 19.30 Uhr** in der Pfr.-Breiter-Stube entfällt während der Schulferien
SEBASTIANSCHOR	**Donnerstag • 19.45 - 22.00 Uhr** im Pfarrsaal Näheres unter www.chor-muenchen.de
EINE-WELT-LADEN	**14-tägig • Sonntag • 10.30 Uhr** nach dem Gottesdienst aktuelle Daten entnehmen Sie bitte den Aushängen
ERWACHSENEN-KATECHESE - BESINNUNGSTAG	Siehe Flyer und **St. Sebastian Heute**
HALTESTELLE GLAUBE	**jeden 3. Mittwoch im Monat**
KATHOLISCHE MÄNNERGRUPPE	Kontakt: Erwin Hörchner (hoerchner@t-online.de)
MÜTTER BETEN	Programm siehe Flyer
MINISTRANTENTREFF	**Freitag • 17.00 Uhr** Bitte Einteilung beachten

TERMINE • ST. SEBASTIAN

OFFENER TREFF FÜR JUGENDLICHE	**jeden letzten Freitag im Monat** ab 14 Jahren, bitte Aushang beachten
PGR-SITZUNGEN	Nach Vereinbarung Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den Schaukästen
PFARRWALLFAHRT	Siehe Flyer und **St. Sebastian Heute**
SENIORENCLUB	Siehe Flyer und **St. Sebastian Heute**
SOOFA	Siehe ausliegende Programme

PFARRVERBAND AM LUITPOLDPARK

Hauptsitz des Pfarrverbandes ist die Pfarrei St. Sebastian

PFARRBÜRO ST. SEBASTIAN

Angelika Stoyhe / Dorothea Ullrich
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99
E-Mail st-sebastian.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 08.30 - 10.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet
Bankverbindung
LIGA Bank eG München
IBAN DE96 7509 0300 0002 1452 00
BIC GENODEF1M05

PFARRBÜRO MARIA VOM GUTEN RAT

Bernadette Ramolla / Elvira Sichert
Hörwarthstr. 5, 80804 München
Tel. 089 36 00 03-0, Fax 089 36 00 03-45
E-Mail maria-vom-guten-rat.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
Montag/Mittwoch/Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag/Donnerstag: 14.30 - 17.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro
Montag, Mittwoch und Freitag vormittags geöffnet
Bankverbindung:
LIGA Bank eG München
IBAN DE34 7509 0300 0002 1441 82
BIC GENODEF1M05

SEELSORGE

Johannes Oberbauer, Pfarrer
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-90
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-12

Walter Hofmeister, Diakon
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-70

Ulrich Lohmeier, Gemeindereferent
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-60

KIRCHENMUSIK

Michaela Prentl-Steidele
Dipl. Kirchenmusikerin
St. Sebastian
Tel. 089 150 67 35
E-Mail: prentl@chor-muenchen.de

Roberto Seidel
Kirchenmusiker
Maria vom Guten Rat
Tel. 089 36 00 03-14
E-Mail: info@robertoseidel.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrverband Am Luitpoldpark
vertr. durch Pfarrer Johannes Oberbauer
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99

Redaktion: V.i.S.d.P. Pfarrer J. Oberbauer
A. Bitterlich, G. Hörchner, A. Jung, M. Müller, S. Müller, A. Stoyhe
Design: Susanne Kolle

Fotos ©: Erwin Hörchner (S. 37) • Andreas Jung (Titel, S. 7,34,35) • Fa. Robert Kiderle (S. 14-17,20,26,42,43) • Oana Kreitmair (S. 12,13) • Guido Meyer (S. 23,27,29,43,56,57) • Marcus Müller (S. 6,42,57,58) • Lisa Schilling (S. 31) • Dorothea Ullrich (S. 57) • fotolia.com/henryart/Oleksandr/ViennaFrame
Kinderseite: Erntedank/Martinslaterne: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen www.kinder-regenbogen.at in Pfarrbriefservice.de, Bild: Norbert Staudt
Brotkorb: Christian Badel, www.kikifax.com in Pfarrbriefservice.de

© Pfarrverband Am Luitpoldpark 2017; Auflage: 13.500 Stück

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

SEBASTIANS CHOR

WOLFGANG AMADEUS MOZART

GROßE MESSE C-MOLL
REQUIEM

Sonntag · 26. November 2017
St. Sebastian · 17.00 Uhr

Maria Bernius · Sopran 1
Claudia Reinhard · Sopran 2
Katharina Guglhör · Alt
Christian Rathgeber · Tenor
Michael Kranebitter · Bass

SebastiansChor München
Barockorchester La Banda
Michaela Prentl · Leitung

St. Sebastian | Karl-Theodor-Str. 117 | Ecke Schleißheimer Straße | Schwabing

Karten zu € 15,– | 20,– | 25,– | 30,– bei München Ticket | Tel 089 54 81 81 81 | www.muenchenticket.de | Pfarrbüro, Abendkasse
SebastiansChor München | Chor der Pfarrei St. Sebastian | MVV Tram 27, Haltestelle Ackermannstraße | www.chor-muenchen.de